

Firmen wollen 15 Mio. Euro - Stadt hat nur 7,9 Mio. - Strafanträge gegen Stadt und Bauträger

Im Prater hagelt es Strafanzeigen

Vizebürgermeisterin Grete Laska im Kreuzfeuer der Kritik: Die Grünen schalten in der Vorplatz-Causa Staatsanwalt ein, Unternehmer wollen klagen.

Leopoldstadt. Das Chaos um den neuen Riesenrad-Vorplatz nimmt kein Ende: Die Bauunternehmer fordern für bisher nicht bezahlte Leistungen 15 Millionen Euro.

Vizebürgermeisterin Grete Laska sagt, dass vom Baukosten-Budget nur noch 7,9 Millionen Euro für Firmen übrig sind. Und selbst die können wegen des Ausgleichsverfahrens gegen Generalbetreiber *explore 5D* nicht ausgezahlt werden. Ob die Unternehmer überhaupt, und wann sie wie viel Geld sehen, ist unklar.

Die Grünen erstatten kommende Woche Anzeige gegen *explore 5D*, die Unternehmer kündigen jetzt Klagen gegen die Stadt an.



Grete Laska über dem Vorplatz, dem Prestigeprojekt, das zum Fiasko wurde.

Unternehmer reden von Hinterziehung. „Rechnungen um 200.000 Euro sind unbezahlt. Es geht um die Existenz. Ich frage mich, wo das Geld ist“, sagt *volvox*-Fassadenkünstler Markus Tripolt. „1,5 Millionen Euro wurden nicht bezahlt. Sollte das Geld

gar hinterzogen worden sein, muss das strafrechtlich verfolgt werden“, sagt Thomas Wasshuber von der Firma *Bruckschwaiger*. „Zu etwaigen Klagen gibt es wegen des laufenden Ausgleichsverfahrens keine Stellungnahme“, ließ Laska auf ÖS-

TERREICH-Anfrage ausrichten.

Insider legen inzwischen Unterlagen vor, dass das Budget für das ohnehin umstrittene Projekt von 32 auf 36 Millionen Euro gestiegen sei - 15 Millionen Euro davon aus Steuergeldern. (prj)